



Informatikmittelschule Bern

Ausbildung zum Informatiker/in EFZ
Fachrichtung «Applikationsentwicklung»
mit Berufsmaturität Typ «Wirtschaft»

Ausbildungsgang in Kurzform

Die bwd Informatikmittelschule (bwd IMS) ist eine öffentliche Schule und bildet im Auftrag des Kantons Bern aus. Sie ist Teil des Bildungszentrums für Wirtschaft und Dienstleistung bwd im Berner Wankdorf-Quartier, vis-à-vis des «Stadions Wankdorf»

Die IMS führt in vier Jahren zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Informatiker/in EFZ Fachrichtung «Applikationsentwicklung» in Kombination mit der Berufsmaturität Typ «Wirtschaft». Die Bildung in beruflicher Praxis erfolgt im Rahmen eines einjährigen Praktikums im Anschluss an die dreijährige schulische Ausbildung.

In den ersten drei Jahren findet die Ausbildung an drei Standorten statt. Die allgemeinbildenden Fächer werden am bwd, die Informatikmodule und das Praxistraining an der gibb Berufsfachschule Bern und die überbetrieblichen Kurse in der ICT-LearnFactory absolviert.

Lernende, deren Eltern oder gesetzliche Vertretung den zivilrechtlichen Wohnsitz im Kanton Bern haben, müssen kein Schulgeld entrichten. Ausserkantonale Lernende müssen über eine Kostengutsprache des Wohnsitzkantons verfügen oder das Schulgeld selbst bezahlen.

Die Material- und Ausbildungskosten betragen am bwd durchschnittlich CHF 1500 pro Jahr (Bücher, Material, Kopien, Exkursionen, Studienreise und Ähnliches), sowie ungefähr CHF 300 pro Jahr an der gibb Berufsfachschule Bern. Das Notebook für den täglichen Schulalltag ist zu Beginn der Ausbildung anzuschaffen.



Aufnahmebedingungen

Eintrittsalter

An eine Informatikmittelschule werden Lernende zugelassen, die das 18. Altersjahr nicht vor dem 1. Mai des Eintrittsjahres vollendet haben.

Ohne BM-Aufnahmeprüfung (nur mit Eignungsprüfung)

Prüfungsfrei in eine IMS eintreten kann, wer...

- a. im deutschsprachigen Kantonsteil definitiv in einen gymnasialen oder einen FMS-Bildungsgang aufgenommen worden ist,
- b. im deutschsprachigen Kantonsteil am Ende des ersten Semesters des dritten Schuljahrs der Sekundarstufe 1 bezüglich Sachkompetenz (Sekundarschulniveau) sowie Arbeits- und Lernverhalten in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik und Natur-Mensch-Gesellschaft im Hinblick auf den Unterricht an einer BMS als geeignet beurteilt wird, wobei sich die Beurteilung sinngemäss nach den Bestimmungen für die Empfehlung für den Besuch des gymnasialen Bildungsgangs gemäss Mittelschulgesetzgebung richtet.

Im deutschsprachigen Kantonsteil beurteilt die zuständige Behörde der Volksschule die Eignung im Hinblick auf den Unterricht an der bwd IMS mit BM und entscheidet mit Verfügung über die Aufnahme.

Mit BM-Aufnahmeprüfung

Erfolgt keine prüfungsfreie Aufnahme, kann die gesetzliche Vertretung die Schüler:in zur Aufnahmeprüfung an die bwd IMS anmelden.

Die Aufnahmeprüfungen finden für die Informatikmittelschule und alle Wirtschaftsmittelschulen gleichzeitig statt. Die bwd IMS führt die schriftliche Aufnahmeprüfung für Berufsmaturitätsschulen in den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik durch, Französisch wird auch mündlich geprüft. Die Prüfungspensen richten sich nach dem Sekundarschulniveau des Lehrplans für die Sekundarstufe 1 (inklusive Mittelschulvorbereitung) und werden jeweils zu Beginn des Schuljahres durch die Bildungsdirektion publiziert. Die Aufnahme erfolgt in jedem Fall provisorisch für ein Semester.

Wenn die Zahl der prüfungsfrei aufzunehmenden Lernenden die Kapazität der bwd IMS übersteigt, wird für alle eine Aufnahmeprüfung durchgeführt. Davon ausgenommen sind Schüler:innen, die im ersten Semester des 9. Schuljahres den gymnasialen Unterricht besuchen und ein genügendes Zeugnis aufweisen.

Eignungsprüfung

Unabhängig davon, ob ein Eintritt mit oder ohne BM-Prüfung erfolgen kann, muss eine Eignungsprüfung abgelegt werden.

Diese Prüfung dient dazu, die Eignung für den Beruf Informatiker/in EFZ Fachrichtung «Applikationsentwicklung» mit Berufsmaturität Typ «Wirtschaft» abzuklären.

Das Aufgebot zur Eignungsprüfung erfolgt kurz nach Anmeldeschluss (ohne BM-Prüfung) bzw. nach Bestehen der BM-Aufnahmeprüfung.

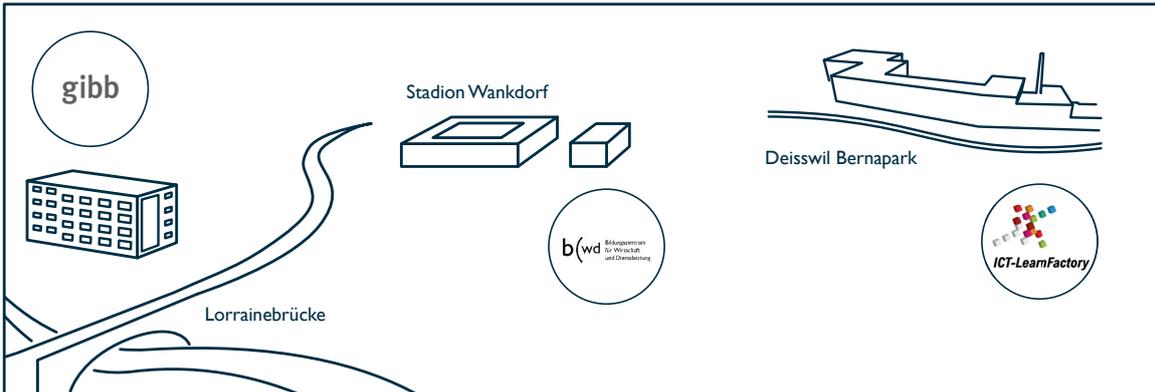
Regelung für Privatschulen

Für Schüler:innen aus anerkannten Privatschulen gelten die gleichen Bedingungen für einen prüfungsfreien Eintritt unter der Voraussetzung, dass sie zum Zeitpunkt der Anmeldung die Privatschule bereits im 3. Semester ohne Unterbruch besuchen.

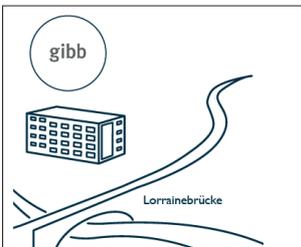
Organisation und Lernorte

Das bwd ist die federführende Schule, d.h. sie koordiniert die Ausbildung und vertritt die bwd IMS nach Aussen.

Die schulische Ausbildung an der bwd IMS findet an drei Lernorten statt.



gibb	Berufsfachschule Bern	Informatik-Module gemäss ICT-Berufsbildung
ICT	ICT-LearnFactory	überbetriebliche Kurse (üK) (Praxiskurse)
bwd	Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung	Berufsmaturitätsunterricht

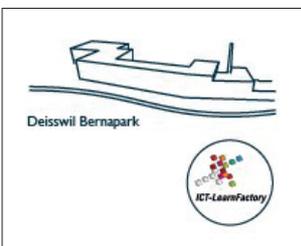


Informatikmodule und Praxistraining an der gibb

Die Informatikausbildung der gibb Berufsfachschule Bern ist modular aufgebaut. Die Inhalte des sogenannten Modulbaukastens werden von ICT-Berufsbildung Schweiz festgelegt. Die Module werden mit einer Leistungsbeurteilung abgeschlossen.

Im Praxistraining (Halbtage) wird der Modulstoff angewendet und projektorientiert umgesetzt.

Die Lernenden besuchen die gibb an insgesamt 1.5 Tagen pro Woche.

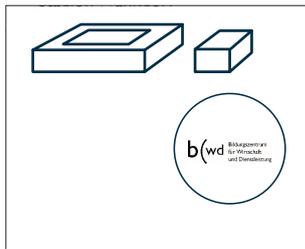


Überbetriebliche Kurse in der ICT-LearnFactory

In der ICT-LearnFactory wird in sieben Praxiskursen (überbetriebliche Kurse) der Modulstoff vertieft. Sie dauern jeweils eine Woche und werden mit einem Kompetenznachweis abgeschlossen.

Die Inhalte der überbetrieblichen Kurse sind ebenfalls im Modulbaukasten von ICT-Berufsbildung Schweiz definiert.

Die überbetrieblichen Kurse finden teilweise auch während den Schulferien statt.



Berufsmaturitätsunterricht am bwd

Am bwd werden die Berufsmaturitätsfächer (vgl. Lektionentafel) unterrichtet.

Die Lernenden besuchen unter anderem die Promotionsfächer Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Finanz- und Rechnungswesen, Wirtschaft und Recht, Technik und Umwelt, Geschichte und Politik.

Praktikum in einem Betrieb

Das einjährige Langzeitpraktikum schliesst direkt an die dreijährige schulische Ausbildung an. Im Rahmen des Qualifikationsverfahrens für den Berufsabschluss Informatiker/in EFZ Fachrichtung «Applikationsentwicklung» mit Berufsmaturität Typ «Wirtschaft» wird eine individuelle praktische Arbeit IPA verfasst.

Die Lernenden bewerben sich auf Praktikumsstellen, die von der Schule vermittelt oder auf dem freien Markt angeboten werden. Die Verantwortung für einen Praktikumsplatz liegt bei den Lernenden.

Lektionentafel

Promotionsfächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Total
Deutsch	3	3	4	400
Französisch	3	3	4	400
Englisch	4	3	3	400
Mathematik	3	2	2	280
Finanz- und Rechnungswesen	3	2	3	320
Wirtschaft und Recht	4	4	4	480
Geschichte und Politik	2	2	2	240
Informatik (gibb)	12	12	13	1480
Geschichte und Politik	2	2	0	160
Technik und Umwelt	0	3	0	120
Weitere Fächer				
Dokumentation	0.5	0	0	20
Sport	3	2	2	280
IDPA (Interdisziplinäre Projektarbeit)	0	0	0.5	40
Lektion/Woche	37.5	36	35	4360
Praxis				
überbetriebliche Kurse (üK)	35 Tage, davon 30 an der ICT Learnfactory und 5 am bwd			
Vollzeitpraktikum	1 Jahr im Anschluss ans 3. Schuljahr (Start 1. August)			

Schulische Ausbildung

Normalunterricht / Schulferien

Der normale Fachunterricht findet während 39 Schulwochen von Montag bis Freitag gemäss Stundenplan statt.

Die bwd IMS übernimmt den Ferienplan der Stadt Bern. Allerdings finden 3-4 überbetriebliche Kurse während den Schulferien statt. Für die bwd IMS gilt daher folgender Ferienplan:

Schulferien	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Herbst	KW 40 und KW 41	KW 39 und KW 40	KW 39 und KW 40
Winter	KW52 und KW 1	KW52 und KW 1	KW52 und KW 1
Februar	KW6*	KW6*	KW6*
Frühling	KW 15 und KW 16	KW 15 oder KW 16	KW 15 und KW 16
Sommer	KW 28 bis KW 32	KW 28 bis KW 32	ab KW 28

*gibb-Unterricht findet statt

Interdisziplinäres Arbeiten (IDA)

Der Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität gibt vor, dass 10 % des Unterrichts dem interdisziplinären Arbeiten gewidmet sind. Dieses umfasst das «Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern» (IDAF) und die «Interdisziplinäre Projektarbeit» (IDPA).

BM-Lernende sind in der Lage, ein Thema selbständig zu untersuchen oder zu gestalten sowie die Ergebnisse in geeigneter Form zu präsentieren. Folgende Kompetenzen stehen dabei im Vordergrund: Erweiterung und Anwendung von Fachwissen, Denken in Zusammenhängen und Systemen, wissenschaftliches Recherchieren und Dokumentieren, Team- und Einzelarbeit, Diskussionsfähigkeit sowie kritisches Reflektieren.

Im Berufsmaturitätszeugnis wird IDA als eigenständiges Prüfungsfach mit einer Note ausgewiesen und setzt sich aus den Noten der vier IDAF-Module sowie der Note der IDPA zusammen.

Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (IDAF)

Im zweiten Ausbildungsjahr werden vier IDAF-Module durchgeführt und bewertet. Im Mittelpunkt steht jeweils ein geeignetes Thema aus den Lerngebieten zweier oder mehrerer Fächer. Das Thema knüpft an die Interessen der Lernenden an, hat einen Bezug zur Arbeitswelt und verbindet inhaltliche und methodische Aspekte dieser Fächer. Die IDAF-Module bereiten die Lernenden auf die IDPA vor.

Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)

Gegen Ende der Ausbildung verfassen die Lernenden eine IDPA. Diese stellt Bezüge zur betrieblichen Praxis im Langzeitpraktikum sowie zu mindestens zwei Fächern des Unterrichts her; die IDPA ist Teil der Berufsmaturitätsprüfung.

An der bwd IMS wird die IDPA als schriftliche Arbeit durchgeführt und einem Publikum präsentiert. Die Lernenden werden von zwei Lehrkräften betreut, welche die IDPA auch bewerten.

Lernatelier

Unser Lernatelier unterstützt während der ganzen Ausbildung mit folgenden Angeboten:

- Einführungskurs «Wie lerne ich?» (für alle)
- Fachkurseangebote: 4-5-wöchige Fachkurse zur Festigung von Lernstoff oder zum Nacharbeiten von allenfalls vorhandenen Lücken. Die Kurse werden fortlaufend ausgeschrieben.
- Lerncoaching: Individuelle Begleitung und Unterstützung durch Lerncoaches und Arbeit an Themen wie «Zeitplanung», «Lernstrategien», «Selbstorganisation»
- Offenes Lernatelier: Individuelles Arbeiten in einem ruhigen Umfeld

Blockwochen

Die Blockwochen stehen im Zeichen der Handlungskompetenzorientierung und ermöglichen den Lernenden die Anwendung zentraler Kompetenzen in projektartig organisierten Sonderwochen

- 1. Semester: Unternehmensmodell
- 2. Semester: üK und Kommunikation
- 3. Semester: IDAF, Start IT-Projektwoche gibb
- 4. Semester: Bewerbungshomepage, IT-Projektwoche gibb
- 5. Semester: IT-Tage

Während den Blockwochen finden die Berufsschule sowie das Praxistraining statt.

Sportlager Tenero

Gegen Ende des ersten Ausbildungsjahres verbringen die Lernenden eine aktive Sportwoche (Dienstag bis Freitag) in Tenero im «Nationalen Jugendsportzentrum». Das Zentrum verfügt über eine sehr gute Infrastruktur für die Ausübung von zahlreichen Sportarten.

Studienreise

Gegen Ende des letzten Ausbildungsjahres wird klassenweise eine Auslandsreise mit kulturellen und historischen Zielsetzungen organisiert. Das Kostendach für Sportlager und Studienreise beträgt CHF 1150 pro Lernende:r.

Zertifikate

In den Fremdsprachen können Zertifikate erworben werden (z. B. First, DFP B2). Nähere Informationen werden im Fachunterricht erteilt.

Nachteilsausgleich

Unter dem Begriff «Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderung» werden spezifische Massnahmen verstanden, die zum Ziel haben, behinderungsbedingte Nachteile auszugleichen, Diskriminierungen zu verhindern und individuelle Anpassungen zu gewähren. Dabei müssen die kognitiven und fachlichen Kompetenzen den in den Verordnungen formulierten Anforderungen entsprechen.

Der Nachteilsausgleich sollte zu Beginn der Ausbildung beantragt werden. Kontaktieren Sie bei Fragen die Schulleitung.

Informationen auf der Website der Bildungsdirektion:



Promotionsbedingungen

Grundlagen

Direktionsverordnung über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerDV) vom 6. April 2006 (Version 2023)

Verordnung über die Berufsmaturität vom 24. Juni 2009

Probese semester und definitive Aufnahme

Provisorische Aufnahme

Die Aufnahme erfolgt provisorisch für ein Semester (so genanntes «Probese semester»)

Definitive Aufnahme

Definitiv aufgenommen wird, wer am Ende des Probese semesters die folgenden Promotionsbedingungen erfüllt:

- a. Der Durchschnitt aller für die Promotion zählenden Noten (vergleiche Seite 9) beträgt mindestens 4.0,
- b. es sind höchstens zwei Fachnoten ungenügend und
- c. die Differenz der ungenügenden Fachnoten zur Note 4.0 übersteigt gesamthaft den Wert von 2.0 nicht.



Die Eltern beziehungsweise die gesetzliche Vertretung von Lernenden, welche die Bedingungen für eine definitive Aufnahme Mitte des Probese semesters nicht erfüllen, erhalten eine schriftliche Mitteilung.

Verlängerung des Provisoriums beziehungsweise Schulausschluss

Die Schulleitung kann das Provisorium in begründeten Fällen um ein Semester verlängern. Andernfalls erfolgt der Ausschluss. Werden die Promotionsbedingungen nach der Verlängerung des Provisoriums nicht erfüllt, erfolgt der Ausschluss.



Begründete Fälle liegen unter anderem vor bei schwerwiegenden biografischen Ereignissen, Unfällen, Spitalaufenthalten oder längeren Erkrankungen im Verlauf des Probese semesters.

Promotionsbedingungen für alle schulischen Ausbildungssemester

Promotion

Für die Promotion ins nächste Semester müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- a. Der Durchschnitt aller für die Promotion zählenden Noten beträgt mindestens 4.0,
- b. es sind höchstens zwei Fachnoten ungenügend und
- c. die Differenz der ungenügenden Fachnoten zur Note 4.0 übersteigt gesamthaft den Wert von 2.0 nicht.

Provisorische Promotion beziehungsweise Nichtpromotion, Repetition und Ausschluss

- a. Bei Nichterfüllen der Promotionsbedingungen erfolgt am Ende eines Semesters eine provisorische Promotion. Dies ist letztmals am Ende des fünften Semesters möglich.
- b. Wer zum zweiten Mal die Promotionsbedingungen nicht erfüllt, wird nicht promoviert und muss die letzten zwei Semester repetieren. Eine Verlängerung des Provisoriums wird nicht mitberücksichtigt.
- c. Während der Ausbildungszeit kann nur einmal repetiert werden.
- d. Wer die Promotionsbedingungen ein weiteres Mal nicht erfüllt, wird vom Unterricht ausgeschlossen.
- e. Die Schulleitung kann in begründeten Fällen gemäss Absatz b. bis d. Ausnahmen beschliessen.



Über die Leistungen von Lernenden, die nur provisorisch promoviert wurden, werden Mitte der Schulsemester Zwischenzensuren erstellt. Genügen diese Leistungen wiederum nicht, so erhält die/der Lernende oder die gesetzliche Vertretung eine Mitteilung.

Promotionsfächer Informatiker/in EFZ Fachrichtung «Applikationsentwicklung» mit Berufsmaturität Typ «Wirtschaft» an der bwd IMS

Promotionsfächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Deutsch	x	x	x
Französisch	x	x	x
Englisch	x	x	x
Mathematik	x	x	x
Finanz- und Rechnungswesen	x	x	x
Wirtschaft und Recht	x	x	x
Geschichte und Politik	x	x	
Technik, Umwelt		x	
Informatik (gibb)*	x	x	x
Anzahl Promotionsfächer	8	9	7

* Informatik zählt für den Notendurchschnitt doppelt. Als Promotionsnoten für das Semesterzeugnis werden die Modulnoten der gibb auf eine Dezimale berechnet und erst der Durchschnitt für das Zeugnis auf 0.5 gerundet. Im Rahmen des QV hingegen werden die Modulnoten als Erfahrungsnoten in jedem Modul auf 0.5 gerundet.

Wichtigkeit der Informatiknote

Der Durchschnitt der Leistungsbeurteilungen an der gibb wird zu einer Note verrechnet und am bwd als Promotionsfach übernommen.

Der Stellenwert der Informatik ist sehr hoch: Für den Semesterdurchschnitt wird die Note doppelt gewichtet. Die Durchschnittsnote über alle Semester (Informatikkompetenz) muss für die Zulassung zur EFZ Abschlussprüfung (IPA) genügend sein. Sowohl die Informatikkompetenzen als auch die Abschlussprüfung (IPA) müssen mindestens mit der Note 4.0 (ungerundet) abgeschlossen werden, um das EFZ zu erhalten (Fallnote).

«Genügende» Informatikkompetenzen garantieren jedoch nicht den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung: Wer keine «guten» Informatikkompetenzen nachweisen kann, findet unter Umständen keinen Praktikumsplatz für das vierte Ausbildungsjahr - und ohne Berufsabschluss keine Berufsmaturität!

Die Lernenden erhalten am Ende jedes Semesters ein Promotionszeugnis. Es werden halbe oder ganze Noten eingetragen. Als genügende gelten die Noten 6.0 - 4.0, als ungenügende 3.5 - 1.0.

Das Zeugnis enthält zudem die Anzahl entschuldigter bzw. nicht entschuldigter Lektionen sowie allfällige Bemerkungen.

Qualifikationsverfahren für EFZ– und BM–Abschlussprüfungen

Gegen Ende des 6. Semesters absolvieren die Lernenden die Berufsmaturitätsprüfungen.

Grundlagenfächer	Erste Landessprache (Deutsch)
	Zweite Landessprache (Französisch)
	Dritte Sprache (Englisch)
	Mathematik
Schwerpunktfächer	Finanz- und Rechnungswesen
	Wirtschaft und Recht
Ergänzungsbereich	Geschichte und Politik
	Technik und Umwelt
	Interdisziplinäres Arbeiten (IDA)



- Die Grundlagen- und Schwerpunktfächer werden an den Abschlussprüfungen schriftlich (alle) und mündlich (Sprachen) geprüft.
- Die Ergänzungsfächer werden nicht geprüft; die Fachnoten werden aus den Erfahrungsnoten ermittelt.
- Die Fachnote «Interdisziplinäres Arbeiten» (IDA) setzt sich aus der Durchschnittsnote der Semesternoten «Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern» (IDAF = Erfahrungsnote) und der Note «Interdisziplinäre Projektarbeit» (IDPA) zusammen.
- Als Prüfungsnoten in den Fächern Französisch und/oder Englisch können die Resultate von akkreditierten internationalen Sprachzertifikaten übernommen werden.

Elemente der Abschlussprüfungen für die Berufsmaturität im Überblick

Fach	Prüfungsform	Prüfungsdauer	Gewichtung
Deutsch	schriftlich	150 Min.	50 %
	mündlich	15 Min.	50 %
Französisch	schriftlich	120 Min.	50 %
	mündlich	15 Min.	50 %
Englisch	schriftlich	120 Min.	50 %
	mündlich	15 Min.	50 %
Oder: Fremdsprachendiplom	schriftlich und mündlich	gemäss Diplom	100 %
Mathematik	schriftlich	120 Min.	100 %
Finanz- und Rechnungswesen	schriftlich	180 Min.	100 %
Wirtschaft und Recht	schriftlich	120 Min.	100 %

Bestehensbedingungen für das Berufsmaturitätszeugnis

Für das Bestehen der Berufsmaturitätsprüfung zählen

- die Noten in den Fächern des Grundlagenbereichs,
- die Noten in den Fächern des Schwerpunktbereichs,
- die Noten in den Fächern des Ergänzungsbereichs,
- die Note für das interdisziplinäre Arbeiten.

Die Prüfung ist bestanden, wenn

- die Gesamtnote mindestens 4.0 beträgt,
- die Differenz der ungenügenden Noten zur Note 4.0 gesamthaft den Wert 2.0 nicht übersteigt
- und nicht mehr als zwei Noten unter 4.0 erteilt wurden.

Bei einem Misserfolg regelt die eidgenössische Berufsmaturitätsverordnung die Repetition und die Folgen des Nichtbestehens.

Das Berufsmaturitätszeugnis wird nur ausgehändigt, wenn die Bedingungen für das EFZ erfüllt sind.

Rundungsbestimmungen Berufsmaturität	ganze und halbe Noten
Zeugnisnoten	ganze und halbe Noten
Erfahrungsnote (= Durchschnitt Zeugnisnoten)	ganze und halbe Noten
Prüfungsnoten (schriftlich oder mündlich)	ganze und halbe Noten
Durchschnitt aus Prüfungsnoten (schriftlich und mündlich)	ganze und halbe Noten
Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (IDAF)	ganze und halbe Noten
Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)	ganze und halbe Noten
Interdisziplinäres Arbeiten (IDA): IDAF 50 % und IDPA 50 %	ganze und halbe Noten
Fachnoten (im BM-Zeugnis)	ganze und halbe Noten
Gesamtnote	Zehntelsnote

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis Informatiker/in EFZ Fachrichtung Applikationsentwicklung» mit Berufsmaturität Typ «Wirtschaft»

Gegen Ende des achten Semesters (während des Langzeitpraktikums) finden die Abschlussprüfungen zum Erwerb des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Informatiker/Informatikerin statt.

Das QV in Informatik umfasst die Noten der gibbon-Module, der üK und der IPA (vgl. Tabelle).

gibbon, Modulbaukasten

Semester	Modul-Inhalte (Modulbaukasten)	Note für das QV
1. Semester	4 Module	Erfahrungsnote
2. Semester	4 Module	Erfahrungsnote
3. Semester	4 Module	Erfahrungsnote
4. Semester	4 Module	Erfahrungsnote
5. Semester	4 Module	Erfahrungsnote
6. Semester	4 Module	Erfahrungsnote
7. Semester	4 Module	Erfahrungsnote



Hinweis: Im Rahmen des QV werden die Erfahrungsnoten in jedem Modul auf 0.5 gerundet. Der Mittelwert über alle Module wird auf eine Dezimalzahl ermittelt und muss zusammen mit den üK mindestens 4.0 betragen (Fallnote). Bei einem Schnitt unter 4.0 müssen für die Zulassung an die berufliche Abschlussprüfung (IPA) zuerst alle ungenügenden Module wiederholt werden.

IT-LearnFactory, üK

Semester	üK-Inhalte (Modulbaukasten)	Note für das QV
1. Semester	1 überbetrieblicher Kurs	Erfahrungsnote
2. Semester	1 überbetrieblicher Kurs	Erfahrungsnote
3. Semester	1 überbetrieblicher Kurs	Erfahrungsnote
4. Semester	3 überbetriebliche Kurse	Erfahrungsnote
5. Semester	1 überbetrieblicher Kurs	Erfahrungsnote

Praktikum

Im Praktikumsjahr verfassen alle Lernenden eine «Individuelle Praktische Arbeit» (IPA), für die sie 10 Tage Zeit haben. Die Themen werden jeweils von der verantwortlichen Fachperson im Betrieb ausgewählt.

Semester	überbetriebliche Kurse Inhalte (Modulbaukasten)	Note für das QV
8. Semester	Individuelle Praktische Arbeit	Note aus: Resultat der Arbeit (50%), Dokumentation (20%), Präsentation und Fachgespräch (30%)



Hinweis: Im Rahmen des QV werden die einzelnen Bereiche auf halbe Noten gerundet. Der Mittelwert muss 4.0 betragen. Bei einer Gesamtnote unter 4.0 muss die IPA ein Jahr später wiederholt werden.

Die Gesamtnote EFZ setzt sich aus folgenden Prüfungselementen zusammen:

Bereich	Ausgestaltung	Gewichtung
Berufspraxis	<ul style="list-style-type: none"> IPA schriftlich IPA Präsentation Fachgespräch 	50%
Teilgewichtung		
Informatik	<ul style="list-style-type: none"> gibb-Module (Erfahrungsnote Semester 1-6) 80% überbetriebliche-Noten (Erfahrungsnote Semester 1-4) 20% 	50%



Hinweis: Das Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung ist bestanden, wenn

- der betriebliche und schulische Teil mit der Note 4 oder höher abgeschlossen werdem (Fallnoten).
- für den schulischen Teil (Modul- und überbetriebliche Kurse Noten) die Note 4.0 oder höher beträgt.

Übersicht Informatikmodule für das EFZ

Lernort gibb	Modulnoten (Erfahrungsnoten Semester 1 – 6) Auf eine halbe oder ganze Note gerundeter Durchschnitt der Modulnoten; diese Note wird für die Informatikkompetenzen mit 80 % gewichtet.		
Kompetenzfeld	Nr.	Bezeichnung	Semes- ter
Application Engineering	319	Applikationen entwerfen und implementieren	1
	320	Objektorientiert programmieren	3
	322	Benutzerschnittstellen entwerfen und implementieren	3
	426	Software mit agilen Methoden entwickeln	4
	347	Dienste mit Containern anwenden	4
	426	Software mit agilen Methoden entwickeln	4
	323	Funktional programmieren	5
	321	Verteilte Systeme programmieren	5
	324	DevOs-Prozesse mit Toos unterstützen	5
	183	Applikationssicherheit implementieren	6
Testing	450	Applikationen testen	5
Web-Engineering	293	Webauftritte erstellen und veröffentlichen	2
Sec./Risk Management	231	Datenschutz und Datensicherheit anwenden	2
Data Management	162	Daten analysieren und modellieren	1
	164	Datenbanken erstellen und Daten einfügen	2
	165	NoSQL-Datenbanken einsetzen	4
IT Projektmanagement	431	Aufträge im IT-Umfeld selbstständig durchführen	1
	114	Codierungs-, Kompressions- und Verschlüsselungsver- fahren einsetzen	3
	306	Kleinprojekte im eigenen Berufsumfeld abwickeln	6
Network Management	117	Informatik- und Netzinfrastruktur für ein kleines Unternehmen realisieren	1
	114	Codierungs-, Kompressions- und Verschlüsselungsver- fahren einsetzen	3
Service Management	122	Abläufe mit einer Scriptsprache automatisieren	2
Business Engineering	346	Cloud Lösungen konzipieren und realisieren	3
	254	Geschäftsprozesse im eigenen Berufsfeld beschreiben	4
	241	Innovative ICT-Lösungen initialisieren	6
	245	Innovative ICT-Lösungen umsetzen	6

Lernort ICT-Learn- Factory	überbetriebliche Kurse Noten (Erfahrungsnoten Semester 1 – 5) Auf eine halbe oder ganze Note gerundeter Durchschnitt aller überbetrieblichen Kurse Noten; diese Note wird für die Informatikkompetenzen mit 20 % gewichtet
Nr.	Bezeichnung
187	ICT-Arbeitsplatz mit Betriebssystem in Betrieb nehmen
106	Datenbank abfragen, bearbeiten und warten
295	Backend für Applikationen realisieren
294	Frontend einer interaktiven Webapplikation realisieren
210	Public Cloud für Anwendungen nutzen
335	Mobile-Applikation realisieren
223	Multi-User-Applikationen objektorientiert realisieren

Die Handlungsziele und Leistungsbeurteilungsvorgaben der einzelnen Ausbildungsmodule sind im Modulkasten von ICT Berufsbildung CH zu finden:





Kontakt und Informationen

Anmeldung

Jeweils bis 15. Februar über die elektronische Anmeldeplattform für Bildungsgänge der Sek 2.

Aufnahmeprüfung

Kalenderwoche 10 (genaues Datum siehe Webseite)

Informationsanlässe

Auf unserer Homepage unter www.bwdbern.ch/ims/anlaesse/schule-erleben/ informieren wir über Schnupperhalbtage, individuelles Schnuppern, Informationsabend IMS und Informationsanlässe an Sekundarschulen.

Nützliche Links

Institution	Link
Informatikmittelschule Bern	www.imsbern.ch
ICT-Berufsbildung Schweiz	www.ict-berufsbildung.ch
ICT-Berufsbildung Kanton Bern	www.ict-berufsbildung-bern.ch
Gewerblich-Industrielle Berufsschule Bern	www.gibb.ch
ICT Berufsbildungscenter AG	www.berufsbildungscenter.ch
Berufsberatung	www.berufsberatung.ch
Erziehungsdirektion des Kantons Bern	www.erz.be.ch
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation	www.sbf.admin.ch
Konferenz der Informatikmittelschulen Schweiz	www.kims-schweiz.ch

Kontakt und Auskunft zu Informationsveranstaltungen

Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung

bwd Informatikmittelschule

Papiermühlestrasse 65

3014 Bern

Tel. 031 330 19 90

Informatikmittelschule@bwdbern.ch

www.bwdbern.ch



Die «bwd Informatikmittelschule IMS» ist ein Teil des Bildungszentrums für Wirtschaft und Dienstleistung. Unter dem gleichen Dach besuchen Lernende die «bwd Wirtschaftsmittelschule WMB» sowie die «Kaufmännische Berufsfachschule KBS» und Erwachsene die Aus- und Weiterbildungen der «bwd Weiterbildung».